

# Inkarnation, Reinkarnation und Besessenheit

Abkürzungen:

EM : Erde und Mond  
GEJ : Großes Evangelium Johannes; Band I bis XI  
HG : Himmelsgaben; Band I bis III  
HHG : Haushaltung Gottes; Band I bis III

alle Bücher sind im Lorber-Verlag erschienen

HHG I /K48-23: Die erste Reinkarnation;

Adam: „O Henoch [*ein Urenkel Adams*], je länger ich dich anhöre, desto bekannter wird mir der Ton deiner Rede, und es ist, als vernähme ich die süße Stimme meines Ahbel! Ist schon dein Leib nicht der Leib des Ahbel, so ist aber doch deine Gestalt vollkommen die des Ahbel, und so die Rede, so die Liebe, so der Geist.

O Du großer, heiligster Vater, es wird die Erde kaum zehnmal so lange von Menschen bewohnt werden, als ich sie bewohnt habe und sie nach Deinem heiligsten Willen noch leiblich bewohnen werde; doch so ich auch lebte bis ans Ende, wessen wäre wohl noch zu gedenken, das mein Herz auf dieser Erde mehr zu segnen vermöchte, als so Du, o Jehova, mir wiedergebest meinen Ahbel?! Doch auch dieser mir unmöglich zu erfüllen scheinende Wunsch ist nun so herrlich erfüllt worden! O Jehova, ich kann Dir nicht danken genug für die unendliche Gnade, dass Du mir in Henoch meinen Ahbel und somit allen Segen wieder zurückgegeben hast, den Du für würdig hältst, dass aus seiner Linie einst ein Sprosse hervorgehen soll als ein großer, heiliger Bruder allen meinen Kindern aus Dir! O Jehova, nimm gnädig auf meinen tiefsten Dank!

Und du, Mutter Eva, siehe, nicht umsonst machtest du so freudig Henochs Lager sanft und weich; denn der, den du sechshundert Jahre lang beweintest, ist uns in Henoch wiedergegeben! Daher freue dich mit mir; denn siehe, er wird nimmer sterben, sondern so er bleiben wird über unsere Zeit auf der Erde, so wird er dann wieder, wie er gekommen ist, und wie er jetzt ist, dahin zurückkehren, woher er gekommen! Darum freue dich mit mir, Eva! – Und du, Henoch, sage, ist es nicht also?“

Henoch aber sagte: „Ja, Vater Adam, mein Fleisch ist aus der Eva und meine Seele aus dir und mein Geist aus Gott! Wie sollte ich nicht sein der, den du gesegnet hast, oder Ahbel oder dein gesegneter Same, da doch ist mein Geist und Ahbels Geist ein und derselbe Geist aus Gott! Daher ruhe sanft im Frieden deiner Seele, und du auch, liebe Mutter Eva, in Gott! Amen.“

GEJ I /K02: „Ein als Johannes d. T. inkarnierter hoher Geist (Michael) zeugt vom Herrn.“

-01: Dieser Mann war Johannes, der am Jordan die Buße predigte und die Bekehrten mit dem Wasser taufte. In diesem Manne wohnte der Geist des Propheten Elias, und dieser war eben derselbe Engelsgeist, der den Luzifer im Urbeginne besiegte und später auf dem bekannten Berge um den Leichnam Mosis mit ebendem Luzifer rang (also Michael – d. Hsg.).

Dieser kam als ein alter und neuer Zeuge von oben, d. h. vom Urlichte als Licht, auf dass er zeugte vom Urlichte, vom Ursein Gottes, Das nun Selbst das Fleisch annahm und in vollgleicher Menschenform als Selbst Mensch zu Seinen Menschen, die aus Ihm sind, kam, um sie in ihrer Nacht neu zu erleuchten und sie sogestaltig Seinem Urlichte wieder zurückzugeben.

GEJ I/K42: „Zweck des Fleischprobelebens.“

-07: *[Nathanael zum Oberpriester]*: „Nun aber habe wohl acht! Was bei den Naturmenschen das Auge, das ist beim Geiste das Schauvermögen in göttlichen und himmlischen Dingen, die allein dem Wesen des Geistes für seine glücklichste ewige Existenz zusagen.

Da aber der Geist zufolge notwendigster göttlicher Ordnung eine bestimmte Zeit in die Materie des Fleisches dieser Welt versenkt werden muss, auf dass er fest werde in seiner Freiheit und nahe völligen Unabhängigkeit von Gott, ohne die er Gott nie schauen könnte und noch weniger bestehen in, neben und bei Gott – (So der Geist aber eben in der Materie reift und sich festet in der Freiheit und Unabhängigkeit von Gott, steht er aber in der unmöglich vermeidbaren Gefahr, von der Materie selbst verschlungen und mit getötet zu werden, aus welchem Tode eine Erweckung zum Leben in Gott eine höchst schwere und leidende ist und sein muss) – , so sagte der Herr, wohl verstanden nicht zum Fleischmenschen, sondern zum Geistmenschen: ‚So dich das Auge ärgert, da reiße es aus und wirf es von dir; denn es ist besser, mit einem Auge in die Himmel zu gehen – als mit beiden in die Hölle!‘, was soviel sagen will als: Wenn dich das Licht der Welt zu sehr verlockt, so tue dir Gewalt an und kehre dich ab von solchem Lichte, das dich in den Tod der Materie zöge! Benimm also dir selbst als Geist den leeren Genuss der Weltanschauung und wende dich mit deiner Seele den rein himmlischen Dingen zu! [...].“

GEJ I/K144: „Des Herrn Zeugnis über Johannes: ‚Er ist mehr denn ein Prophet, er ist Elias!‘“

-14: *[Jesus Christus]*: „Ja, sage Ich euch: Johannes ist mehr denn ein Prophet! (Matth. 11,9) Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: ‚Siehe, Ich sende Meinen Engel vor Dir her, der Deinen Weg vor Dir bereiten soll!‘ (Matth. 11,10) Merket ihr’s nun, wer er ist?

Wahrlich sage Ich es noch deutlicher, als Ich solches euch schon früher gesagt habe: Unter allen, die vom Anfange her von Weibern geboren worden sind, ist nicht aufgekomen einer, der größer wäre denn dieser Johannes der Täufer; doch aber sage Ich euch auch, dass von nun an, wer auch der Kleinste sei im Reiche Gottes, wird größer sein denn er. (Matth. 11,11)

Aber das merket euch auch wohl: Von den Tagen Johannes’ des Täufers bis hierher und fortan leidet das Himmelreich Gewalt, und die ihm Gewalt tun, die reißen es an sich! (Matth. 11,12)

Alle Propheten wie auch das Gesetz Mosis haben geweissagt bis auf Johannes. (Matth. 11,13) Er war vor Mir der letzte Prophet.

So ihr es annehmen wollt, da ist eben dieser Johannes der Elias, der zukünftig, d. h. vor dem Messias, noch einmal kommen sollte! (Matth. 11,14) Er ist denn auch gekommen und hat vor Mir geweissagt und hat vorbereitet Meine Wege, wie ihr es selbst erfahren habt. Saget nun, ob ihr es nun wohl wisset, wer Johannes ist!“

GEJ I/K165: „Die reinen Engel, die gefallen Geister und die Menschen.“

-04: *[Kisjona]*: „Herr, jeder Wunsch Deines Herzens ist mir ein heiligstes Gebot! Aber jetzt komme ich gleich zuerst mit einer Frage, und diese betrifft eben jene drei Männer, die vor ein paar Tagen von Morgen her in großem Glanze zu uns gekommen sind, mehr in der Luft schwebend als mit ihren Füßen die Triften der Berge berührend. Diese drei Männer sind nun gleichfort in unserer Gesellschaft, reden mit uns, essen und trinken mit uns, sind äußerst gefällig und dienstfertig und sehen nun, bis auf eine viel edlere Gestalt als die unsrige, gerade also aus wie wir.“

Mir kommt es nun schon so vor, dass sie gleichfort bei uns verbleiben werden, – was mir endlos lieb wäre. Ich habe sie ehemals umarmt und geküsst, und siehe, sie hatten Knochen und einen durchgehends festen, kräftigen Leib, so, dass ich mich darob doch verwundern musste!

Meine Frage geht also dahin, dass ich von Dir erfahren möchte, wie solches möglich ist. Früher waren sie pure Geister, und nun sind sie so gut körperliche Menschen, wie wir es sind; woher haben sie den Leib genommen? Und so diese so gleich den Leib bekommen haben und, wie sich's zeigt, einen viel vollkommeneren als wir, könnten denn nicht alle Menschen ebenso in diese Welt gesetzt werden, anstatt durch höchst mühsame Geburt?"

Sage Ich: „Fürs erste könntest du diese drei Engel nicht sehen und nicht als körperlich fühlen, so Ich dich nicht dazu für diese Zeit also eingerichtet hätte, dass nun deine Seele ganz offen mit ihrem Geiste vereint durch den Leib hindurch alles Geistige schauen kann und dasselbe so gut sieht und wahrnimmt, als wäre es Naturmäßiges und somit fest Körperliches; aber es ist und bleibt dennoch ganz Geistiges und hat nichts Körperliches in sich.

Jeder Mensch und jeder Geist aber sind dadurch groß verschieden, dass ein Geist, wie nun die drei Engel hier sind, von Uranbeginn seine Freiheit aus freiem Willen weise in Meiner Ordnung gebraucht und sich fortan ewig nie wider dieselbe versündigt hat. Ein großer Teil von für deine Begriffe zahllos vielen Geistern aber haben die Freiheit ihres Willens missbraucht und sind dadurch ins angedrohte Gericht versunken; und aus solchen Geistern, aus denen eigentlich diese ganze Erde und alle zahllos vielen anderen Welten, als Sonne, Mond und Sterne, bestehen, kommen nach einem in alle Natur unwandelbar gelegten Gesetze die Naturmenschen dieser Erde wie auch die Menschen aller anderen Welten hervor, und zwar auf dem dir bekannten Wege der vorhergehenden Zeugung und nachherigen Geburt, und müssen also erst durch Erziehung und Unterricht zu Menschen und nach der Ablegung ihres Leibes zu reinen und vollends freien Geistern herangebildet werden.

Da also das Fleisch des Menschen hauptsächlich nur darum einem aus dem Gerichte gehobenen Geiste gegeben wird, dass er in selbem eine neue Freiheitsprobe wie in einer ganz eigenen Welt durchmache, so siehst du ja nun ganz leicht ein, dass den schon vollendeten Geistern der Leib aus Fleisch ganz unnötig wäre, indem das Fleisch nur ein Mittel, aber ewig kein Zweck ist und sein kann, da am Ende doch alles wieder rein geistig und nie mehr materiell zu werden hat.

Ich sage es dir: Diese Erde und dieser ganze eigentlich körperliche Himmel, als Sonnen, Monde und alle Welten, werden einst vergehen, so alle die in ihnen gerichtet gehaltenen Geister durch den Weg des Fleisches zu reinen Geistern geworden sind; aber die reinen Geister bleiben ewig und werden und können ewig nicht vergehen, so wie Ich und Mein Wort nicht. [...].“

GEJ I / K213: „Über Hospitantenseelen auf Erden. Über Reinkarnation.“

-01: [*Jesus Christus zum Philopold*]: „Meinst du wohl, dass du mit Gott, deinem Schöpfer, zuvor keinen Kontrakt gemacht hast und nicht eingegangen bist in alle dir oft vorgehaltenen Bedingungen, die fürs Leben auf diesem Planeten überaus nötig sind? Siehe, Tor, das ist bereits der zwanzigste Weltkörper, auf dem du leiblich lebst; dein gesamtes fleischliches Alter beträgt schon an Jahren dieser Erde eine solch große Zahl, die die Zahl des feinsten Sandes in allen Meeren der Erde bei weitem übertrifft! Welch eine, für keinen im Leibe wandelnden Menschen möglich denkbare, nahe endlose Zeitdauer aber bestandest du als ein reiner Geist im vollsten Sein und klarstem Bewusstsein im endlosen Raume mit zahllosen anderen Geistern freiest lebend und das freieste Leben in aller Kraft hoch und wohl genießend!

Als du aber in der von dir im Fleische zuletzt bewohnten Sonnenwelt, der die Weisen dieser Erde den Namen Procyon geben, die auf ihrem weiten Boden aber von ihren Bewohnern den Namen Akka hat – und zwar überall mit einem und demselben Akzente, weil die Bewohner derselben nur eine Sprache reden –, den lebendigsten Wunsch an den Tag legtest, als du von einem Engel vernommen hast, dass der große, allmächtige, ewige Geist als der alleinige Schöpfer und Erhalter der Unendlichkeit und alles des in ihr Seienden auf einem der allergeringsten Planeten, die im endlosen Raume kreisen in zahllosesten Massen, Selbst Fleisch und volle Menschengestalt annehmen werde, womöglich auf denselben Planeten gesetzt zu werden, um dort zu hören und zu sehen Den, der dich erschaffen hat, da kam derselbe Engel, den du hier zu Meiner Rechten als den siebenten Menschen erschaut, der aber dennoch ein völlig freier Geist ist, stellte dir haarklein und genau die schweren Bedingungen vor, die du zu erdulden bekommen werdest, so du ein Bewohner dieses Planeten, auf dem du nun stehst, werden wolltest und auf demselben gewinnen die Kindschaft Gottes!

Du nahmst alle Bedingungen an, auch diese, dass du als ein Bewohner des erwählten Planeten aller Erinnerung an dein Vorleben in anderen Weltkörpern völlig bar sein werdest bis zu der Zeit, da derselbe Engel dich dreimal bei dem Namen, den du in der Akka geführt hast, rufen werde. [...].“

Sagt der Engel *[zum Philopold]*: „Warte ein wenig, ich werde in aller Schnelle Kennzeichen aus deiner Vorwelt holen und werde sie dir zur Einsicht und Erkennung geben!“

GEJ I /K214: „Philopolds geistiges Gesicht.“

-01: Philopold liest die Rollen mit großer Aufmerksamkeit durch, und da dadurch die innere Sehe geöffnet wird, so sagt er nach einer ziemlichen Weile des tiefsten Staunens: „Ja, also ist es; ich sehe nun in alle endlosen Tiefen meines Lebens zurück, sehe die Welten alle, auf denen ich schon gelebt habe, und die Orte und Plätze alle in den Welten, wo ich von der Geburt bis zum Abschiede gelebt habe; ich sehe, was ich war, und was ich auf einem und dem andern Weltkörper getan habe, und sehe auch noch allenthalben meiner nächsten Verwandtschaft Abkömmlinge, und siehe, auf der Akka (Procyon) sehe ich sogar noch meine Eltern, meine vielen Brüder und recht teuren Schwestern! [...].“

GEJ I /K215-01: Inkarnationen von anderen Weltkörpern;

Fragt nun abermals Philopold den Engel: „Wer aber zeigt uns solche geheimnisvollste Ordnung?“

Sagt der Engel: „Gerade Der, der dich ehemals an mich gewiesen hat! Zu Dem gehe hin; Der wird dir sagen, was Er dir schon gesagt hat; denn also leben, wie Er zu leben lehrt, ist schon eben jene göttliche Lebensordnung, in der allein man die Kindschaft Gottes erreichen kann!

Und Er ist auch Ebenderselbe, dessentwegen du und noch viele andere die Akka verlassen haben geistig und sind auf dieser Erde des Herrn wegen eingeboren worden ins Fleisch dieser Erde.

Es ist aber in der ganzen Schöpfung – und das auf allen Weltkörpern, die irgend von vernünftigen Wesen unter menschlicher Gestalt bewohnt werden – die volle Menschwerdung des Herrn im Fleische durch uns bekannt gemacht worden; aber nur von sehr wenigen Welten ist es den wenigen Geistern gestattet worden, ins Fleisch dieser Erde zu treten. Denn der Herr kennt alle Natur aller Welten im endlosen Raume, so auch die Natur und Fähigkeit der Bewohner und deren Geister, von denen eine oder die andere Welt bewohnt wird, und weiß daher am besten, ob ein Geist in dieser Erde Fleisch taugt oder nicht.

Wo irgend etwas Taugliches war, das ist auch hierher [*also auf unsere Erde*] versetzt worden; aber die Zahl der hierher Versetzten ist nur klein und übersteigt 10.000 nicht um irgend eine namhafte Zahl.

Aber unter diesen bist du einer der Glücklichen; denn so du es willst, kannst du vom Herrn als Jünger gleich allen denen, die mit Ihm hierhergekommen sind, angenommen werden.“

GEJ I/K216: „Zweierlei Menschen – von unten und von oben – auf der Erde.“

-02: Jesus Christus [*zum Philopold*]: „Ich sage dir: Du bist angenommen! Denn wer da kommt, wird angenommen. Gehe aber zuvor hin und bringe deine Sachen in die von Mir verlangte Ordnung; dann komme und folge Mir; denn du sollst nicht hängen an dieser Welt, da du nicht von dieser Welt, als von unten her, sondern von einer andern Welt, als von oben her, bist!

Denn von all denen, die du um Mich her zählst bis auf wenige sind eben auch einige von deiner Welt, aber andere von einer andern Lichtwelt und wenige von dieser Welt; und diese wenigen heißen nicht viel; denn die Welt gilt ihnen noch immer mehr denn Ich. Darum vermögen sie auch nur wenig oder nichts.

Ich aber habe eben darum diese Erde erwählt, weil deren Kinder die letzten und niedrigsten sind in der ganzen Unendlichkeit, und habe darum das Kleid der tiefsten Niedrigkeit angezogen, um es allen Geschöpfen in aller Meiner endlosesten Schöpfung möglich zu machen, sich Mir zu nahen; von den alleruntersten Planetenbewohnern bis zu den allerhöchsten Urzentralsonnenbewohnern sollen alle auf einem und demselben Wege sich Mir nahen können.

Es wundere dich daher ja nicht, dass du Mich auf diesem eigens unvollkommensten letzten Planeten der ganzen Schöpfung antriffst! Denn Ich Selbst will es ja also; und wer kann Mir vorschreiben, wie Ich es etwa anders tun sollte?!”

GEJ II/K169: „Von der Besessenheit.“

-03: Jesus Christus: „Die Erde ist die Trägerin von zweierlei Arten von Menschen: Die eine und bessere Art stammt von oben, ursprünglich schon, darunter zu begreifen sind die Kinder Gottes. Die andere und eigentlich schlimme Art aber stammt pur von dieser Erde ab; ihre Seele ist gewisserart eine Zusammensetzung von einzelnen Lebensteilchen, die, vom Satan genommen, in der Masse des Erdkörpers als Materie gefangengehalten werden, von dieser dann durch die Pflanzenwelt in die Tierwelt übergehen, sich durch die vielen Stufen der Tierwelt endlich dann als eine Potenz, bestehend aus zahllosen Urseelenteilchen zu einer Weltmenschenseele ausbilden und bei den besonders ungesegneten Zeugungen in den Leibern der Weiber Fleisch annehmen und weiter, wie die Kinder des Lichtes aus der geistigen Sphäre der Himmel, in diese Welt geboren werden.

Nun, solche Kinder, da ihr ganzes Wesen aus dem Satan genommen ist, sind dann auch stets mehr oder weniger der Gefahr ausgesetzt, von irgendeinem bösen Geiste, d. h. von der schwarzen Seele eines einst auf dieser Erde schon im Fleische gelebt habenden Teufels von einem Menschen, besessen zu werden, was aber besonders da am ehesten geschehen kann, wo eine solch junge, aus dem Satansteile der Erde genommene Seele eine gute und himmlische Richtung zu nehmen beginnt. Weil dadurch ein Lebensteil sich aus der Sphäre der Hölle entreißt, so verursacht solches der gesamten Hölle einen unerträglichen Schmerz, darum sie dann denn auch alles aufbietet, um solch eine Verwundung zu verhüten. [...].

Dieses Besessensein aber hat für den Besessenen auch sein entschiedenes Gute; denn eine solche Seele, deren Leib von irgendeinem Teufel in Besitz genommen wird, wird durch die Qualen ihres Fleisches offenbarst geläutert und vor dem

bösen Eingehen in ihren Leib bewahrt. Zur rechten Zeit aber kommt dann schon die Hilfe von oben, und eine Weltseele ist dann total gewonnen für den Himmel. [...].

Also sind die meisten Krankheiten, die die Menschen zu durchleiden haben, nichts als Verhütungen, dass die Seele nicht eins werde mit dem Fleische, das sogar bei den Kindern des Lichtes aus dem gebannten Satan genommen ist; nur ist bei den Kindern des Lichtes ein Unterschied darin, dass ihre Leiden, wenn die Seele fleischlich werden will, vom Himmel aus verfügt werden. Zwar auch die Schmerzen der Kinder der Welt werden dahin aus den Himmeln verordnet und zugelassen, sind aber im Grunde doch Schmerzen der Hölle, die der Leib des Weltkindes als ein voller Teil der Hölle gleichsam mitfühlt, wenn die Hölle dadurch in einen großen Stichschmerz versetzt wird, so ihr durch den gewaltigen Einfluss der Himmel ein Teil ihres Gesamtlebens vom Grunde aus abgerissen wird! [...].“

GEJ II/K215-15: Die Unsterblichkeit des Leibes in einer späteren Zeit-epoche der Erde;

Jesus Christus: „Ja, der Boden der Erde wird zuvor noch vielfach durch das Blut und Fleisch der Menschen durchgedüngt werden müssen, und aus solch einem neuen geistigen Humus erst wird dann die auch leiblich unsterbliche Epoche für diese Erde beginnen, so wie zu Adamszeiten die Epoche begonnen hatte, in der aus dem fetten Lehmmumus die Seele sich einen vollkommenen Leib in ihrer Gottform bilden konnte.

Aber die Menschen, die hier im Geiste schon völlig wiedergeboren worden sind in ihrem sterblichen Leibesleben, werden dann für immer über diese neue Epoche als reine Geister und Engel herrschen, und sie wird ganz ihrer Führung anvertraut werden. Hingegen Menschen dieser Zeit [*Zeit Christi und natürlich auch unsere Jetztzeit*], die da keine geistige Vollendung erreicht haben, werden in dieser neuesten Epoche der Erde zwar wohl mit unsterblichen Leibern auf die Erde gesetzt werden, aber in großer Armseligkeit, und werden sich sehr auf das oft sehr harte Dienen verlegen müssen, was ihnen sehr bitter munden wird, weil sie sich ihres früheren sehr glücklichen Zustandes in ihren sterblichen Leibern nur zu klar erinnern werden. Diese Epoche wird dann sehr lange währen, bis endlich alles in ein rein geistiges Sein übergehen wird nach dem ewigen Plane Gottes. Und siehe, das ist der Gang der Ordnung Gottes aller Dinge, alles Werdens, Bestehens und Seins!“

GEJ II/K216-02: Inkarnation einer Seele;

Jesus Christus: Siehe, das Hineinlegen des gesunden, schönen Samens [*Weizenkorn*] bedeutet entsprechend das erste Werden des Menschen! Es ist gleich dem Eingefleischtwerden [*Inkarnation*] der an und für sich schon ganz ausgebildeten Seele, deren vorleiblicher Aufenthalt die Luft, besonders in der Mittelregion der Berge, ist, wo gewöhnlich die Baumregion aufhört, bis zur Schnee- und Eisregion hinauf.

Wenn eine einmal ganz beisammen seiende Seele die gehörige planmäßige Konsistenz in der Luft erreicht hat, so steigt sie tiefer und tiefer bis zu den Wohnungen der Menschen herab, bekommt dann aus dem Außenlebensätherkreise [*Aura*], den ein jeder Mensch um sich hat, eine gewisse Nahrung und bleibt, wo sie angezogen wird durch die Homogenität (Gleichartigkeit; d. Hsg.) ihres Wesens.

Wenn dann irgend Gatten sich durch den Naturtrieb genötigt fühlen, eine Begattung zu begehen, so erhält eine solche vollreife und dem Gattenpaare zunächststehende freie Naturseele aus dem Außenlebensäther eine momentane Kunde,

oder sie wird durch die vermehrte Kraft des Außenlebenskreises der Gatten als homogen angezogen, [...].“

GEJ III/K193: „Des Menschen Grundnatur.“

-02: Jesus Christus: „[...] Mit dem Drange zur Selbstsucht und zum Geize kommt ein jeder Mensch als Kind zur Welt, und dessen Seele hat durchgängig noch das gröbste-materiell-tierische Element in sich, namentlich gilt das für jene Seelen, die nicht von oben, sondern nur von dieser Erde her sind. Aber ganz frei von diesem Elemente sind auch jene Seelen nicht, die aus den Sternen auf diese Erde herüberkommen. [...].“

GEJ III/K237-06: Der Sinn der Besessenheit des Mathael;

Jesus Christus *[zum Mathael]*: „Der Herr aber wusste auch, woher deine Seele stammte, und wie und warum sie so unbeugsam war, und ließ darum denn auch solches Allerbitterste *[Besessenheit]*\* über sie kommen, weil sie auf jede andere Weise nie und nimmer zurechtgebracht worden wäre.

Es besteht in weiter Ferne eine eigene Erde (Welt) im Bereiche der um diese eine Sonne kreisenden Planeten, die bis jetzt kaum irgendeines Sternkundigen Auge geschaut hat. Auf dieser Erde (Uranus; d. Hsg.) leben sehr hartsinnige Menschen, die von einem einmal gefassten Plane und Vorhaben nicht eher abzubringen sind, bis dasselbe ins Werk gesetzt wurde. Von solcher Welt werden auch dort ausgezeitigte Seelen wegen der Erreichung der Kindschaft Gottes auf diese Erde ins Fleisch gesetzt und behalten noch sehr vieles von ihrer Sinnessteife.

Du bist aber gewisserart auch ein solcher Fremdling auf dieser Erde, stammst deiner Seele nach von jener Welt ab und warst darum so steifsinnig und unbeugsam in deinem Vorhaben.

Um diese deine Seele beugsam zu machen und deine anderweltliche Seelennatur also zu gestalten, dass sie für die rechte und freieste Wahrheit aus Gott empfänglich werde, um eingehen zu können in die göttliche Liebe und durch sie in die vollwahre Kindschaft Gottes, war dieser Weg der allein wahre und wirksame.

Du musstest in der Hölle der Geister und Seelen dieser Erde, gleichwie die Seelen der Kinder dieser Welt, eine gewisse Ausreifung erhalten, musstest sogestaltig durch die engste Pforte gehen, um als ein veredelter Lebenssaft in die höhere Region des Lebens aufsteigen zu können. Du stehst darum schon als solcher nun vor Gott, dem Herrn alles Lebens.“

\*) Mathael berichtete über sich selbst (K236-01): „Von diesem Zeitpunkte an *[nach der Erscheinung des Geistes Abrahams]* verlor ich das helle Selbstbewusstsein, und soviel ich mich nun zurückerinnern mag, so ward mein Leib von bösen Geistern in den aktiven Besitz genommen, und ich ward ein Schrecken der ganzen Gegend! Mein Fleisch durchbohrte keine Lanze und kein Speer, und die dicksten Fesseln flohen von meinen Händen wie Spreu! Der Kampf mit einem oder mit tausend Menschen war mir eins; die mich ergriffen, wurden gar übel zugerichtet und viele getötet! Doch davon wusste meine Seele nichts.

Nach dem Ratschlusse Gottes wurden wir fünf jüngerst dennoch von den Römern gefangengenommen und vorgestern hierhergebracht. Hier erlöste uns der Herr von unserer großen Qual. Meine Seele wurde wieder die alleinig vollintelligente Einwohnerin dieses Fleisches, [...].“

GEJ IV/K57-01: Buch des Lebens;

Zorel: „Ich sage dir nun noch mehr, Zinka! Soviel du je von deiner Jugend an auf dieser Erde gedacht, gesprochen und getan hast, und was du auch in deiner vordieserdlichen Seelenexistenz gedacht, geredet und getan hast, das alles ist aufgezeichnet im Buche des Lebens; davon trägst du ein Exemplar im Haupte deiner

Seele, das ganz große Exemplar aber ruht stets offen und weit aufgeschlagen vor Gott. Wenn du vollendet sein wirst, so wirst du alle deine Gedanken, Reden und Taten getreust wiederfinden. [...].“

GEJ IV/K106-01: Inkarnation und Rückerinnerung;

Jesus Christus: „Ein Teil solcher ausgelösten Geister [*z. B. aus einem Kometen*] aber will noch auf irgendeinem Planeten den Weg des Fleisches durchmachen. Einige machen ihn auch auf der Sonne durch, auf irgendeinem Gürtel, der ihnen natürlich am besten zusagt; nur auf diese Erde begeben sich höchst wenige, weil ihnen da der Weg des Fleisches zu beschwerlich vorkommt, indem sie hier sogar alle Erinnerungen an einen früheren Zustand aufgeben und ganz in ein von Anfang an neues Sein eintreten müssen, was auf den anderen Planeten und Weltkörpern nicht der Fall ist.

Denn fürs erste bleibt den eingefleischten Geistern dort stets eine traumartige Rückerinnerung an die früheren Zustände, und die Folge davon ist, dass die Menschen auf den andern Planeten und Weltkörpern vom Grunde aus schon um vieles weiser und nüchterner sind denn auf dieser Erde. Aber dafür sind sie auch keines Fortschrittes in eine höhere Stufe des freien Lebens fähig. Sie gleichen, wie schon einmal berührt, mehr den Tieren dieser Erde, die schon von Natur aus für ihr Sein die gewisse Instinktsbildung haben, worin sie stets eine große Fertigkeit und Vollendung an den Tag legen, so dass der Mensch mit all seinem Verstande nicht imstande wäre, ihnen gar manches nachzumachen; [...].

Allein bei allen Menschen dieser Erde tritt der sonst nirgends mehr vorkommende Fall ein, dass sie aller Rückerinnerung bar werden und daher eine ganz neue Lebensordnung und -Bildung vom Anfange an beginnen, die also gestellt ist, dass mit ihr ein jeder Mensch bis zur vollsten Gottähnlichkeit emporwachsen kann.

Darum kann aber auch nur eine solche Seele auf dieser Erde eingefleischt werden, die entweder aus einer Sonne, in der noch alle Urelemente beisammen sind, herkommt, all dort aber schon einen Fleischweg durchgemacht hat und somit alle jene Seelenintelligenzspezifika in sich fasst, die für die Vollendung eines höchsten Geisteslebens nötig sind, – oder eine Seele stammt unmittelbar von dieser Erde und hat zuvor alle die drei sogenannten Naturreiche durchgemacht von der plumpsten Steinmaterie durch alle Mineralschichten, von da durch die gesamte Pflanzenwelt und zuletzt durch die ganze Tierwelt im Wasser, auf der Erde und in der Luft.

Man nehme hier aber ja nicht den Materienleib, sondern das in dessen Gehölse enthaltene seelisch-geistige Element; [...].

Es gibt darum auf dieser Erde aber auch mehr verschiedene Gattungen von Mineralien, Pflanzen und Tieren als auf allen anderen Planeten und Sonnen, natürlich jedes für sich einzeln genommen. Alle zusammen würden wohl eine größere Gattungssumme herausbringen, aber auf einem jeden anderwärtigen Weltkörper einzeln gibt es im ganzen Schöpfungsraume nicht den hunderttausendsten Teil so vieler Gattungen als hier auf dieser Erde in jedem ihrer drei Reiche. Eben darum ist aber auch nur diese Erde allein bestimmt, im vollwahrsten Sinne Gottes Kinder zu tragen. [...].“

GEJ IV/K186-04: Naturmenschen, Naturseelen;

Der Schwarze [*ein Nubier*]: „Wir sind als ganz grundeinfache Menschen aber auch um vieles empfänglicher für allerlei besondere Erscheinungen und Eindrücke. So können wir die Seelen der Verstorbenen sehen, zu Zeiten auch solche, die nach ihrem eigenen Geständnisse noch nie einen Leib getragen haben. Diese Naturseelen sind auch daran leicht zu erkennen, dass sie ihre Form plötzlich ändern, sich in allerlei andere kleine Wesen auflösen und sich wieder in die Menschen-

form zusammenziehen können, was eine Erscheinung ist, die wir bei Seelen verstorbener Brüder und Schwestern noch niemals entdeckt haben. [...].“

GEJ V/K97-05: Es gibt keine urchaffenen Teufel;

Erzengel Raphael: „Glaube es mir, und merke wohl auf, was ich dir nun sage!

Es gibt in der ganzen Natur- und Geisterwelt keine sogenannten Urteufel, sondern nur solche, die schon früher als unverbesserlich schlechte und lasterhafte Menschen einmal auf der Welt gelebt haben und schon da als die eigentlichen, eingefleischten Teufel die anderen Menschen zu allerlei Lastern und Schändlichkeiten nicht nur verlockten, sondern auch mit allen ihnen zu Gebote stehenden Zwangsmitteln dazu nötigten, – wofür sie sich aber in sich selbst eine desto größere Verdammnis bereiten, aus der sie sich schwer je völlig herauswinden werden. [...].“

GEJ V/K136-06: Schwarze Seelen, Reinkarnation;

Jesus Christus *[zum Roklus, der ein Essäer war]*: „Für welch ein größtes Unglück hält man's auf dieser Welt, so da jemand getötet wird! Aber für ein viele tausend Male ärgeres Unglück wird's jenseits angesehen, so eine schon dort seiende, freie Seele wieder in ihren sterblichen, stinkenden und schwerfälligen Leib irgend zurückzukehren genötigt wird! Daher tötet ihr niemand etwas Gutes, so ihr ihn wieder in dies irdische Leben zurückriefet.

Es gibt dort wohl arge Seelen, die man geradeweg Teufel nennen kann. Diesen geht es drüben sicher um 10.000 Male schlechter, als es einem noch so armen und verfolgten Bettler auf dieser Erde ergeht; aber unter allen den vielen, deren Zahl ganz gut bis jetzt *[zur Zeit Christi]* zu 10.000 Millionen nach arabischer Zählweise angenommen werden kann, ist keine, die noch einmal den Weg des Fleisches durchmachen möchte. Wenn aber schon die Unglücklichen nimmer zurück auf diese Erde wollen, um wie vieles weniger die jenseits Glücklichen! [...].“

GEJ V/K188-12: Inkarnationen von anderen Weltkörpern;

Johannes: „[...]. Was liegt denn hernach daran, ob ein – sage – jenseitiger Geist sein hier unternommenes Werk ganz vollendet oder nicht?! Die Ewigkeit ist doch hoffentlich lang genug, um das hier nur scheinbar Versäumte nachzuholen!

Zudem – wohlgemerkt! – ist ja eben diese Erde eine von Gott eigens erwählte und dazu bestimmte, dass eben auf ihr, wegen der hier allein möglich erreichbaren Kindschaft Gottes, unter den auf ihr vorkommenden verschiedenartigsten Menschenarten und –charakteren eben auch so eine große Verschiedenheit obwalte, die nach dieser Erde aber schon in der ganzen Unendlichkeit auf keinem der zahllos vielen Weltkörper in einem so hohen Grade anzutreffen ist.

Da aber hier allein die wahre und einzige Kindschaft Gottes zu erreichen ist, was alle reinen Urgeister in der ganzen Unendlichkeit gar wohl wissen und tiefst erkennen, so könnet ihr es euch wohl vorstellen, dass gar viele Geister mit Seelen aus anderen Weltkörpern auch zu dem Behufe auf diese Erde kommen, um eine fremdweltliche Seele auch in der Materie dieser Erde durchgären zu lassen. Nun, vielen gelingt es beim ersten Versuche, und gar vielen nicht! So die fremde Seele in dem Leibe aus dieser Erde denn durchaus schon gleich zu Anfang ihres Eintritts in dieser sie sehr drückenden Materie nicht bestehen kann, nun, so wird sie von ihrem Geiste gleich wieder dahin gebracht, von wo sie gekommen ist.

Manche Seelen, zumeist aus anderen Weltkörpern, können den Anblick dieser allermagersten und am wenigsten schönen Welt gar nicht ertragen. Da werdet ihr ihre Sinne auch gewöhnlich sehr vernachlässigt ausgebildet sehen. Sie halten hier wohl oft längere Zeit aus und machen so manches, aber gewöhnlich nur wenig den wirklichen Menschen dieser Erde nach, kehren aber nach solchem

für sie immerhin eine tiefe Bedeutung habenden Leben, das auch gewöhnlich nie zu lange dauert, wieder in ihre Heimat – und das oft nach etlichen Dezennien, von den Menschen dieser Erde natürlich ungekannt – mit oft bestem Erfolge ihrer großen Mühe zurück und erreichen da schon sicher, was sie ein erstes Mal suchten.

Manche solcher fremden Seelen durchwandern oft sogar viele andere Weltkörper, bis sie sich dann erst, durch ihre Geister geleitet, auf diese Erde wagen. Etliche sind aus Sonnenwelten. Darunter sind welche bald sehr vollkommen; manche aber bekommen oft auch einen großen Zorn auf alles, was nur auf dieser Erde vorkommt. Daraus werden für diese Erde sehr böse Individuen, die rauben, morden und stehlen, was ihnen nur unterkommt. Auch haben sie gewöhnlich keine Liebe zu den Menschen dieser Erde und suchen ihnen nur auf alle mögliche Weise zu schaden. Solche entgehen hier nur selten der gerechten Strafe für ihre Vergehen wider die erdbürgerlichen Ordnungsgesetze. Sie kehren dann wohl auch oft in ihre alte Heimat zurück, wo es ihnen dann auch nicht am allerbesten geht; denn ihr Geist fängt dann mit ihnen oft eine ganz entsetzlich scharfe und sehr schmerzliche Disziplin an, die, je nachdem eine Seele für sich stolzer, verhärteter und selbstüchtig eigensinniger ist, oft ganz entsetzlich lange dauert.

Ja, mitunter geschieht sogar Bürgern dieser Erde ein Gleiches, so sie sich von den Fremden dazu verlocken lassen, auch möglichst viel Böses auszuüben. Solche Seelen, deren es leider nicht wenige gibt, sind dann eben das, was man ‚Teufel‘ nennt; aber ihre jenseitigen Geister sind dann so lange ihre sehr peinigenden Leiter, bis sie sich gänzlich bessern. [...].“

GEJ V/K232: „Jenseitsführung und Wiederverkörperung.“

-01: Jesus Christus: „[...] und somit ist jedem Menschen die Gelegenheit gegeben, sich, Welch eines Glaubens auch immer seiend, mehr dem Geistigen als dem Materiellen zuzuwenden. Ist das der Fall, so kann eine Seele jenseits schon nicht mehr so ganz vom materiellen Pole angezogen werden, sondern bleibt mit ihrem immer vollkommen freien Willen in einer Art Schwebelage, in der sie weder dem einen noch dem andern Pole angehört. Ich bezeichne diesen Zustand der Seelen als ein Mittelreich, in welchem die Seelen von den schon vollendeten Geistern geleitet und zuallermeist dem bessern Pole zugeführt werden.

Freilich geht die Sache der vollen Umkehr etwas langsam vor sich; aber es macht das immerhin nichts, weil von einem gänzlichen Verlorengehen einer Seele ohnehin nie eine Rede sein kann. Und sollte sie auch einer zu großen Verstocktheit halber völlig von dem Gegenpole verschlungen werden – was freilich wohl sehr schlimm wäre – so wird sie nach einem Kreislaufe der Zeiten es sich denn wieder gefallen lassen müssen, entweder auf dieser Erde oder auch auf einer andern, deren es im endlosen Raume zahllose gibt, eine abermalige Fleischlebensprobe durchzumachen, ohne zu wissen und auch nur zu ahnen, dass sie schon einmal eine Fleischlebensprobe durchgemacht hat. Es wäre ihr aber eine solche Wissenschaft auch zu nichts nütze, weil sie dadurch als notwendig sinnlich sogleich wieder in ihr Urübel fiele und dadurch eine zweite Lebensprobe eine rein vergebliche und vereitelte wäre. Um das leichter einzusehen, gebe Ich euch ein Beispiel:

Es wäre vor etwa zweitausend Jahren irgendein höchst herrschsüchtiger und grausamer König gewesen, der vor lauter Mordlust Tausende von Menschen auf die grausamste Weise hatte hinrichten lassen und auch sonst allen möglichen Lastern fröhnte. Wohin dessen Seele nach dem Leibestode gekommen ist, das wird leicht zu erraten sein.

Wie Ich euch aber schon früher gezeigt habe, so kann solch eine Seele dort nirgends anderswohin gelangen, als nur zu ihresgleichen. Wie es ihr nach kurzer Zeit da ergehen kann, wo ihre Gesellschaft auch geradeso beschaffen ist wie sie

selbst und mit der Weile noch etwas ärger, weil durch einen gewissen Zeitraum hin sich ihr Zorn und ihre Rachewut stets steigert, das kann sich ein jeder von euch leicht vorstellen; [...].

Aber es hat ein solcher zugelassener Sturm, so grässlich er auch tobt, immer darin sein Gutes, dass er in solchen Seelen einen großen Teil der schädlichsten Materie zerstört und somit die Seele um etwas reiner macht. Nach vielen ähnlichen Stürmen wird hie und da so manche Seele nüchterner und sucht sich von solch einer tumultuarischen Gesellschaft loszumachen und sucht sich einen Ausweg; – und da wird es dann gewöhnlich zugelassen, dass sie zu einer bessern Gesellschaft kommt, oder sie wird wieder in ein Fleisch eingezeugt.

Und nun sind wir wieder bei unserm Beispielskönige, dessen Seele so einen Weg durchgemacht hat, den Ich euch nun so in aller Kürze genau beschrieben habe. Die in diese Welt zurückgekehrte Seele eines einstigen Vorzeitkönigs, der etwa im äußersten Hinterasien sein arges Wesen trieb, kommt nun in einem ganz andern Weltteile auf dem gewöhnlichen Fleischeswege in eines Kindes Leibe zur Welt, natürlich geboren von irgendeinem armen Weibe. Da ist eine solche Seele dann wieder ganz Kind und weiß von ihrem Vorzustande nicht das mindeste, und es wäre hoch gefehlt, so sie nur die leiseste Erinnerung daran hätte.

Das Kind, wieder wie zuvor männlichen Geschlechts, wächst nun in der Armut zum Manne heran und wird mit dürftiger Erziehung und anderer Ausbildung ein ganz ehrlicher und tüchtiger Tagelöhner in was immer für einer Haus- oder Landarbeit, erkennt Gott und betet zu Ihm und dankt Ihm für das tägliche Brot. [...].“

GEJ V/K237: „Johannes des Täufers Inkarnationen:“

-01: Petrus aber trat zu Mir, als wir noch auf dem Wege vom Berge herab waren, und fragte Mich, was das zu bedeuten habe, so die Schriftgelehrten sagen, es müsse vor der Ankunft des Messias der Elias kommen und alles zurechtbringen und also bereiten dem Herrn die Wege. (Matth. 17, 10; d. Hsg.)

Darauf sagte Ich zu Petrus: „Da haben die Schriftgelehrten recht, und du nun auch mit deiner Frage! Elias sollte wohl zuvor kommen und alles zurechtbringen (Matth. 17, 11; d. Hsg.); doch sage Ich euch: Elias ist schon dagewesen, aber sie haben ihn ebenso wenig erkannt wie nun Mich und haben an ihm getan, was sie wollten. Geradeso werden sie auch an Mir, dem Menschensohne, tun, wie Ich es euch schon zum voraus mehrere Male kundtat. (Matth. 17, 12; d. Hsg.) Ich sage es euch: Diese ganz verkehrte Art wird nicht eher ruhen, als bis sie erreicht hat das Ziel ihrer Rache und dadurch dann aber auch ihr Gericht!

Johannes, in dem Elias Geist wohnte, tat Zeichen, lehrte und taufte und bereitete also das Volk für Mich vor. [...].“

Als Ich diese Rede beendet hatte, da erst ersahen die drei, dass Johannes der Täufer eigentlich der Elias war (Matth. 17, 13; d. Hsg.)

Als wir aber noch also fortgingen ins Tal hinab, da fragte Mich abermals Petrus und sagte: „Herr, aber es ist doch etwas Sonderbares mit dem Elias! Er war also vollernstlich schon dreimal auf dieser Erde und allzeit – sage – im Fleische?

Die ersten zwei Male, als Sehel und später als Elias, ist er nicht gestorben, sondern nur gleich mit dem höchst sicher ganz verklärten Leibe in die Himmel aufgefahen, obwohl er ebenalso wie das letzte Mal aus einem Weibe ist zur Welt geboren worden; dies letzte Mal musste er aber wirklich entleibt werden. Was ist mit seinen früheren zwei Leibern geschehen, und was wird nun mit diesem geschehen? Wird er in Deinem Himmelreiche, wenn alles vollendet sein wird, mit drei Leibern einhergehen? Denn es heißt ja, dass am Jüngsten Tage auch die Leiber auferstehen werden, und wieder mit ihren Seelen vereinigt werden! Wie sollen wir das verstehen?“

Sagte Ich: „Was die Auferstehung des Fleisches und was der Jüngste Tag besagt, habe Ich schon zu Cäsarea Philippi und da unten im Dorfe mehr denn zur vollsten Anschauung erläutert. [...].“

Unter der Auferstehung des Fleisches aber verstehe du die guten Werke der wahren Nächstenliebe! Diese werden sein das Fleisch der Seele und sogleich mit ihr an ihrem geistweltlich jüngsten Tage nach dem wahren Posaunenrufe dieser Meiner Lehre zum ewigen Leben als gediegener ätherischer Leib auferstehen. Ob du hundert Male auf der Erde getragen hättest einen Leib, so wirst du jenseits aber nur einen Leib und zwar nur den bezeichneten haben. [...].“

GEJ V/K267-07: In manchen Menschen steckt ein Engel;

Der Wirt: „[...] Sieh, ich kenne doch die Schrift; darin las ich oftmals von Engeln Gottes, die da purste Geister sein sollen! Sind etwa das jene Geister, die sich mit unseren Seelen vereinen sollen, um sie dadurch erst völlig gottähnlich zu machen?“

Sage Ich: „Zu einem sehr geringen Teile dann und wann ja, wenn Meine Ordnung sie aus ganz besonderen Gründen dazu bestimmt; nur geschieht so etwas äußerst selten. Was aber zu öfteren Malen geschieht und hierfür noch öfter geschehen wird, das besteht darin, dass auch gar viele Engel den Weg des Fleisches also durchmachen werden, wie Ich Selbst als der höchste Geist Gottes ihn nun durchmache, auf dass sie dann Gottes wahre Kinder werden können.

Aber da werden sie sich selbst eine rechte, noch nie in einem Fleische gewesene Seele erwählen und sie in ein Fleisch irgendeiner reinen Mutter geben, und sie werden dann sorgen für das Weitergedeihen und für die rechte Lebensbildung nach ihrem Lichte und nach ihrer Kraft, auf dass eine solche Seele erstarke für die ewige Einigung mit ihnen. [...].“

GEJ VI /K08: „Moses und Elias erscheinen auf des Herrn Geheiß.“

-01: Hierauf wandte Ich Mich zu den Juden und sagte: „Ihr wolltet nicht glauben, dass Moses und Elias jüngst vor Mir da waren; darum sollen sie selbst wohlkennlich hierher treten und euch selbst sagen, wessen Geistes Kinder ihr seid!“ Sogleich standen die beiden Propheten mitten unter uns und beugten sich zuerst tief vor Mir.

Und Elias sagte laut: „Vor Dir und Deinem Namen müssen sich beugen alle Knie und Herzen im Himmel, auf Erden und unter der Erde!“

Hierauf sprach Moses zu den Juden: „Ihr Frevler im Tempel Salomos, ihr Kinder der Schlange, welcher Teufel hat denn euch gezeugt, dass ihr sagen möget: Abraham sei euer Vater, und ihr säßet auf meinem und Aarons Stuhle?! So ihr aber schon euch im höchsten Grade unberufen darauf gesetzt habt, um darauf das von Gott mir gegebene Gesetz den Völkern zu verkünden, wie möget ihr denn nun den Allererhabensten nicht erkennen, der mir eben auf Sinai das Gesetz auf zwei steinernen Tafeln gegeben hat?!

Ihr saget, dass ich und dieser Bruder Elias hätten zuvor kommen sollen, – und sehet, wir beiden waren da! Wer von euch aber hat uns erkannt und wer an uns geglaubt?! Und habt ihr uns nicht ganz dasselbe angetan, was ihr beinahe allen Propheten und Heiligen des Herrn angetan habt?! Was ist denn hernach das, so ihr argen Heuchler euch vor meinem Namen bis zur Erde niederbeuget, mich selbst aber verfolget und zuletzt zwischen dem Altare und dem Allerheiligsten erwürgt? Redet und gebet Antwort!

Da sagte einer mit bebender Stimme: „O – großer Prophet, – der, – der – da – erwürgt worden ist, – der hieß ja nur Zacharias!“

Sprach Moses: „Du nun leibesalter Bösewicht warst aber Augen- und Ohrenzeuge, was ich da zu der Priesterversammlung, als ich aus dem Allerheiligsten zu-

rückkam, gesagt habe! Siehe, die Worte waren also: ‚Höret, Brüder, Gott der Herr hat in Seiner großen Gnade und Erbarmung mir mein Inneres aufgetan, und Moses Geist trat in mich, und nun ist meine Seele und Mosis Geist ein Mensch, der nun vor euch steht, wie er einst vor Pharao und auf Sinai vor Gott stand! [...]‘ Da ergrimmet ihr ob solcher meiner wahrsten Weissagung, risset mich vom Stuhle und erwürgtet meinen Leib. [...]“

GEJ VI /K09: „Die Anklage des Elias.“

-01: Jesus Christus: „Elias, du Vorbereiter und Ebner Meiner Wege! Was weißt du vorzubringen gegen diese Diener des Tempels?“

Sagte Elias: „Herr, Moses hat alles gesagt! Mit ihm hat der Tempel aufgehört, ein Gotteshaus zu sein; er ist nun nichts denn eine Räuber- und Mördergrube geworden. Ich habe diesen das am Jordan *[als Johannes der Täufer]* haarklein und sonnenhell gezeigt und mit richtiger Rechnung bewiesen. Als sie aber sahen, dass sie mir nichts von nur irgendeiner Haltbarkeit entgegenzustellen imstande waren, und als sie wohl merkten, dass sie auf die unwiderlegbarste Weise vor dem Volke verraten und angeklagt waren jeder möglichen Ungerechtigkeit gegen Dich, o Herr, und gegen das Volk, da lachten sie offen, erklärten mich für einen frommen Narren, den man wohl, um sich zu erheitern, ein paar Stunden lang anhören kann, bedrohten aber dennoch das Volk geheim, meine Lehre für etwas mehr als nur für eine lächerliche Raserei zu halten.

Heimlich aber wurden sie voll Grimmes, da sie wahrnahmen, dass das Volk mich denn doch für einen Propheten hielt und ehrte, Buße tat und sich taufen ließ. [...]. Als ich einmal gefangen war, aber meine Jünger dennoch den freien Zutritt zu mir hatten, da konnten sie den Herodes nicht mehr belästigen; doch aber merkten sie, dass meine Lehre durch meine Jünger gewaltig fortwuchere. [...], – aber dieweil er *[Herodes]* einmal den Eid geschworen hatte, so musste er ihn auch halten, und ich ward im Gefängnisse enthauptet. [...]“

GEJ VI /K38: „Das Können und Wirken der drei Weisen.“

-01: Jesus Christus *[zu den drei Weisen]*: „Das ist alles sehr schön und löblich von euch; aber es hieß ja einmal, dass jene drei Weisen, die das zu Bethlehem geborene Wunderkind besucht haben, nachher – vor etwa 15 Jahren – schon verstorben seien. Wie kommt es denn, dass ihr als dieselben noch lebet und euer Wesen in aller Welt herum treibet?“

Sagte der Älteste: „Edler Freund, bei uns in unserem Lande kannst du fünf-, auch siebenmal sterben und dann neubelebt wieder fortleben. Das bewirken dort die Luft, die Erde und ihre Geister, die wunderbaren Kräuter und unsere Kräfte, geschöpft aus den geheimen Kräften der Natur.

Aber als wir damals in Bethlehem waren, da waren in uns noch drei Geister aus der Urzeit der Menschen dieser Erde; diese sind nun nicht mehr in und mit uns im Verbande, sondern wir sind nun ledig und allein.

Als jene Geister uns verließen, da hatte es gleichwohl das äußere Ansehen, als wären wir verstorben; aber es belebten uns wieder unsere Geister, und wir leben nun wieder ganz gut fort für uns selbst und werden noch eine geraume Zeit fortleben. Wenn dieser Leib aber dann ganz unbrauchbar werden wird, dann werden wir aber auch nicht sterben, wie die armen Menschen hierzulande gar elendlich sterben, sondern wir werden mit vollem Bewusstsein selbst freiwillig aus unseren Leibern treten und dann als Geister fortleben und auch –wirken unter unseresgleichen. Siehe, edler, großer Meister, so verhalten sich bei uns die Sachen, dieweil wir noch ein unverdorbenes Ur- und Naturvolk sind. [...].

Nur bei der Geburt des jüdischen Wunderkindes, allwann wir noch von den gewissen Geistern mehr oder weniger bewohnt waren, da haben wir gegen den

Westen wohl ganz sonderbare Stellungen der Sterne und einen Stern von besonderer Größe gesehen, der gegen Westen hin eine lange Rute hatte, und da wir wohl auch merkten, dass er sich eben gegen Westen hin schneller bewegte denn die anderen Sterne, so dachten wir, dass sich im Abendlande etwas Großes müsse zugetragen haben. Und bald lasen wir es aus den Sternen wie eine Schrift: ‚Den Juden ist ein neuer König geboren, der ein Reich gründen wird, das nimmer ein Ende nehmen wird in Ewigkeit, und er wird herrschen über alle Völker der Erde!‘

Nun, diese Schrift war völlig wahr, und wir schlugen dann unsere Reise gerade nach der Bewegung des Sternes ein, der uns am rechten Orte und an rechter Stelle stehenzubleiben schien, und wir fanden da wirklich eine Geburt, die von allen möglichen Wundern begleitet war, so dass wir auch nicht einen Augenblick im Zweifel sein konnten, ob wir wohl am rechten Orte wären. [...].“

Jesus Christus (K40-02): „[...] So ihr denn wahre Weise aus dem fernen Morgenland seid, so müsst ihr auch diese Weisheitslehre treu beachten, so ihr euren Völkern ein wahrer Segen werden wollet.“

Sagte der Älteste: „Auch dieses werden wir und unsere Jünger treu beachten, denn wir sehen, dass du in allem recht hast und durch und durch wahrhaftig bist. Aber nun möchten wir denn von dir auch noch erfahren, was es mit den uns leitenden Geistern zur Zeit deiner wunderbaren Geburt für eine Bewandnis hatte; denn wir nahmen es in uns ganz genau wahr, dass sie nicht wir und wir nicht sie waren. Wenn sie in uns herrschten, da konnten wir nicht tun, was wir wollten, sondern nur das, was sie wollten, und es kam uns dabei vor, als ob sie unser eigenes besseres Ich wären. Denn da waren wir auch sehr weise und lernten so erst die inneren Naturkräfte und ihre Benutzung kennen; aber wenn sie wie aus uns wichen, dann waren wir wieder ganz dumm und konnten gar nicht begreifen, wie wir die großen Kraftgeheimnisse in der Natur kennengelernt hatten. Was wir des Besseren nun kennen, das ist uns durch jene Geister kundgegeben worden, die wir in hellen Träumen auch zu sehen bekamen. Nun, was mag nach deiner Weisheit wohl dahinter stecken und sein?“

Sagte Ich: „Das ist bei euch darum nichts Besonderes; denn alle von Natur aus besseren Menschen werden von Geistern auf eine manchmal weniger fühlbare Weise unterwiesen in allerlei geistiger und natürlicher Wissenschaft, und so war es denn auch bei euch auf eine mehr fühlbare Art der Fall.“

Als ihr aber dann durch eure vielen Reisen weltläufiger geworden seid, da haben euch auch eure Lehr- und Lichtgeister verlassen und euch euren eigenen Erkenntnissen, eurer Vernunft, eurem Verstande und eurem eigenen freien Willen anheimgegeben. Aber dennoch weckten sie die Begierde in euch, dass ihr Mich suchen und nun auch finden musstet, und das war von den drei Geistern ganz wohl gesorgt für euch und eure Kinder und Völker.

Jene Geister aber waren einst auch Menschen auf dieser Erde [*es waren dies Adam, Kain und Abraham*], und zwar für alle jetzt lebende Menschheit von der größten Bedeutung für diese Erde; doch jenseits hören alle die irdischen Unterschiede von ‚erst‘, ‚groß‘ oder ‚klein‘ gänzlich auf, und der letzte Mensch der Erde wird ihrem ersten nicht nachstehen, voraus-gesetzt, dass er den Willen Gottes erkannt und nach seiner Vorschrift und Ordnung gehandelt hat. [...].“

GEJ VI /K61: „Über Reinkarnation. Die Erde als Gotteskinderschule.“

-01: Jesus Christus [*zum Petrus*]: „Werde nur nicht gar zu hitzig; denn du weißt es noch lange nicht klar genug, was alles für Gäste auf dieser Erde einherwandeln, und was dazu nötig ist, um sie nach und nach in die Sphäre der Kinder Gottes zu bringen! Wenn ihr aber durch Meinen Geist, den Ich euch nach Meiner Auffahrt senden werde, vollends gekräftigt sein werdet, dann werdet ihr auch das klar

einsehen und Mir die Ehre geben darum, dass Ich eben so geduldig und langmütig bin.

Wer aber von euch etwas zu fassen imstande ist, der wisse, dass auch von anderen Welten Seelen auf dieser Erde ins Fleisch getreten sind und auch die Kinder der Schlange auf dieser Erde. Sie sind wohl einmal gestorben, und manche schon etliche Male, nahmen aber zu ihrer Vollendung wieder Fleisch an sich.

Ihr habt schon oft von einer Wanderung der Seelen gehört. Das ferne Morgenland glaubt noch heutzutage fest daran. Aber es ist solcher Glaube bei ihnen sehr verunreinigt, weil sie die Menschenseelen wieder in ein Tierfleisch zurückkehren lassen. Allein dem ist nicht von ferne also.

Dass sich eines Menschen Seele von dieser Welt wohl aus dem Mineral-, Pflanzen- und Tierreiche zusammensammelt und sich bis zur Menschenseele empor-schwingt, das ist euch schon zum größten Teile gezeigt, und auch, wie das in der gefesteten Ordnung geschieht. Aber rückwärts wandert keine noch so unvollendete Menschenseele mehr, außer im geistigen Mittelreiche der äußeren Erscheinlichkeit\* nach zum Behufe ihrer Demütigung und der daraus möglich hervorgehenden Besserung. Ist eine solche bis zu einem gewissen Grade erfolgt, über den es dann wegen Mangel an höheren Befähigungen nicht weiter gehen kann, so kann solch eine Seele dann in eine bloß geschöpfliche Beseligung auf irgend einem anderen Weltkörper, d. h. in dessen Geistiges, übergehen oder aber auch, so sie es will, noch einmal ins Fleisch der Menschen dieser Erde treten, auf welchem Wege sie sich höhere Befähigungen aneignen und mit ihrer Hilfe sogar die Kindschaft Gottes erreichen kann.

\*Über solche jenseitigen „Erscheinlichkeiten“ berichtet das Medium Eugenie von der Leyen in ihrem Buch „Meine Gespräche mit Armen Seelen“; Buchbesprechung unter [www.cyrenius-verlag.de](http://www.cyrenius-verlag.de).

Also wandern auch von andern Welten Seelen ins Fleisch der Menschen dieser Erde, um im selben sich jene zahllos vielen geistigen Eigenschaften anzueignen, die zur Erreichung der wahren Kindschaft Gottes notwendig sind. [...].“

GEJ VI/K65-01: Alte Sünder und die Reinkarnation;

Sagte Petrus: „Herr, das verstehen wir nun sehr wohl; aber es fragt sich nun nur: Was wird mit jenen geschehen, die vor dieser Deiner Herniederkunft gelebt haben, und das von Adam an? Können sie auch noch zu einer wahren Lebensvollendung gelangen, und wie?“

Sagte Ich: „Das ist doch ganz natürlich! Ich habe nun die Tore zum Leben nicht nur für die nun auf der Erde Lebenden eröffnet, sondern auch für alle, die schon lange hinübergegangen sind. Und viele der alten Sünder werden noch einmal irgendeine kurze Fleischlebensprobe von neuem durchzumachen bekommen, wie Ich euch solches schon gezeigt habe.

Jenseits aber gibt es Schulen in einer endlosen Menge, in denen die Seelen auf die allerpraktischste Weise unterrichtet werden können. Aber freilich geht es drüben nicht so leicht wie hier, weil dort eine jede Seele keine andere Welt und Umgebung hat als nur die, die aus ihrem Denken, Fühlen und Wollen entsteht und der Seele alles das bietet, was sie liebt und will. [...].

Darum ist hier ein Tag mehr wert denn jenseits hundert Jahre, nach der Erdenzeit gerechnet. [...].“

GEJ VI/K121: „Eigentümlichkeiten der auf der Erde inkarnierten Mondseelen.“

-01: Jesus Christus: „Übrigens schadet dem Menschen solch eine Eigenschaft **[Mondsucht]** durchaus nicht, und am allerwenigsten seiner Seele; denn solche Menschen sind gewöhnlich ganz guter und sanfter Gemütsart, und es ist mit

ihnen sehr leicht auszukommen. Aber es kann sich manchmal bei diesen Menschen ereignen, dass ihr Leib noch von einer andern, im Erdlufttraume noch frei herumvagierenden Seele in der Gegend der gröberen Eingeweide in Besitz genommen wird, ja oft auch von mehreren, und das zumeist von solchen Seelen, die schon eine Fleischlebensprobe auf dieser Erde durchgemacht haben, aber ihrer großen Sinnlichkeit und Selbstsucht wegen für ihr jenseitiges Lebensheil nicht nur nichts gewonnen, sondern nur noch dazu vieles verloren haben.

Diese Seelen werden gewöhnlich nach ihrer zu einer Besserung sich hinneigenden Eigenschaft wieder bei irgendeiner rechten und tauglichen Gelegenheit zu einer abermaligen Fleischlebensprobe zugelassen. Aber da gibt es welche, die dann nicht mehr erwarten können, bis sie in irgendeinen Mutterleib gelegt werden, und dann sagen: ‚Ei was, Fleisch ist Fleisch! Wir wollen nun des nächstbesten Menschen Fleisch in Besitz nehmen und es kasteien, soviel es nur möglich ist! Und wenn das Fleisch einmal vor lauter Kasteiung hinwird (zugrunde geht; d. Hsg.), so können wir es als völlig geläuterte Seelen verlassen und zur Seligkeit eingehen!‘

Derlei Seelen täuschen sich zwar sehr gewaltig, weil ihnen solch eine Art Afterbesitzung des Fleisches nicht nur nichts nützt, sondern nur schadet, weil sie dann wieder gar lange warten können, bis sie zu irgendeiner wahren abermaligen Einzeugung in einen Mutterleib zugelassen werden können. Aber es werden solche Afterbesitznahmen anderer Menschen dennoch zugelassen, weil eine jede einst völlig lebensfrei werden sollende Seele am Ende nur allein durch ihren höchstestigen, freiesten Willen gebessert und gefestigt werden kann, der freie Wille aber unmöglich anders als durch allerlei bitterste Erfahrungen zu jener bescheidenen Nüchternheit zu bringen ist, durch die er sich endlich in den lichtvollen Willen eines besseren Geistes fügt und so erst dann wahrhaft aus sich heraus gebessert werden kann.

Sehet, da sind dann eben unsere Mondseelenmenschen zeitweilig etwas übel daran, weil sie von solchen frei herumvagierenden, noch immer argen Seelen – die man gut noch Teufel nennen kann – zuerst und am leichtesten in zeitweiligen Besitz genommen werden, [...].

Aber auch dieses Besessensein ist zu heilen durch Gebet, durch die Anrufung Meines Namens und durch Fasten und Auflegung der Hände in Meinem Namen. [...].“

GEJ VI /K133: „Von der Seelenlehre. Wesen und Zweck der Materie.“

-03: Jesus Christus: „Siehe, alle Materie dieser Erde – vom härtesten Steine bis zum Äther hoch über den Wolken – ist Seelensubstanz, aber in einem notwendigerweise gerichteten und somit gefesteten Zustande. Ihre Bestimmung aber ist, wieder ins ungebundene, reingeistige Sein zurückzukehren, so sie eben durch diese Isolierung die Lebensselbständigkeit erreicht hat. Um aber diese durch eine stets erhöhte Selbständigkeit zu erlangen, so muss die aus der gebundenen Materie frei gemachte Seele alle möglichen Lebensstufen durchmachen und muss sich in jeder neuen Lebensstufe auch wieder von neuem in einen materiellen Leib einpuppen, aus dem sie dann wieder neue Lebens- und Tätigkeitssubstanzen an sich zieht und solche sich zu eigen macht.

Ist eine Seele – was ihr jenseitiger Geist aus Gott gar helle sieht – einmal in einem Leibe, sei es der einer Pflanze oder der eines Tieres, durch die erforderliche Ausreifung fähig, in eine höhere Lebensstufe aufzusteigen, so veranlasst ihr sie stets fortbildender jenseitiger Geist, dass ihr der für fernerhin unbrauchbare Leib abgenommen wird, damit sie dann, als schon mit höheren Intelligenzen begabt, sich einen anderen Leib bilden kann, in welchem sie eine kürzere oder auch längere Zeit hindurch sich wieder zu einer größeren Lebens- und Tätigkeitsintel-

lizenzen emporarbeiten kann, und das so fort bis zum Menschen hinauf, wo sie, als schon völlig frei, dann als im letzten Leibe zum vollen Selbstbewusstsein, zur Erkenntnis Gottes, zur Liebe zu Ihm und dadurch zur vollen Vereinigung mit ihrem jenseitigen Geiste gelangen wird, welche Vereinigung wir die Neu- oder Wiedergeburt im Geiste nennen.

Hat eine Menschenseele diesen Lebensgrad erreicht, so ist sie vollendet und kann alsdann als ein vollkommen selbständiges Sein und Leben nicht mehr von dem allgemeinsten göttlichen Allsein und All-Leben zerstört und verschlungen werden. [...].“

GEJ VII /K27-11: Johannes d. T. und Elias;

Jesus Christus: „Siehe, du Meine Helias, also verkünden Mich die Propheten in alter und sogar in dieser jüngsten Zeit! Und der Täufer und Prediger Johannes war eben die Stimme des Rufers in der Wüste, die Mir die Wege ein wenig ebnete und von Mir sagte: ‚Siehe, da kommt das Gotteslamm, welches hinweg nimmt die Sünden dieser Welt!‘

Wenn du auch meinst, dass vor dem Messias noch Elias kommen und alles Fleisch vorbereiten müsse auf die große Ankunft des Messias, der Jehova genannt wird, so sage Ich dir: Elias war eben in jenem Johannes schon da, und Ich Selbst bin nun auch da. Ich kam in Mein Eigentum, und siehe, die Meinen erkennen Mich nicht!“

GEJ VII /K58-29: Erzengel Michael;

Jesus Christus *[zum Nikodemus]*: „Und Ich habe es dir nicht widersprochen, sondern dir und euch allen bis jetzt gezeigt, was und wer ein Engel Gottes ist. Wenn aber also, warum sollst du nun vor diesem Engel Furcht bekommen, da du auch doch selbst berufen bist, ein Erzengel zu werden?! Damit du aber über diesen Engel nicht in einem Zweifel stehst, so wisse, dass er Henochs Geist ist! Sein Leib ist nun Mein Wille. Darum sagte Ich dir ja, dass es in den Himmeln keine anderen Erzengel gibt und je geben wird als nur die, welche zuvor schon auf einer Welt im Fleische gelebt haben. [...].“

GEJ VIII /K16: „Über die Inkarnation der Sternenbewohner.“

-01: Jesus Christus: „[...]“Siehe hinauf zu den Sternen! Ich sage dir, dass sie alle weltengroße Erden sind, auf denen auch Menschen wie hier wohnen.

Viele jener zahllos vielen Menschen auf den Sternenerden wissen es durch ihre Engel, dass eine Seele nur hier auf dieser Erde zur wahren Kindschaft Gottes gelangen kann, aber nur durch ein höchst beschwerliches und mühevolleres Fleischleben. Wenn sie es wünschen, so wird es zugelassen, dass ihre Seelen auch auf dieser Erde ins Fleisch gezeugt werden. Sind sie aber einmal da, so müssen sie sich auch das durchzumachen gefallen lassen auf eine kurze Zeit, weil sie dadurch auch für ewig den Triumph der vollen Gottähnlichkeit ernten, und dafür können sie sich schon auch etwas gefallen lassen, da doch Ich Selbst aus Liebe zu Meinen Kindern Mir auch freiwillig gar vieles gefallen lasse und Mir noch ein Größtes und Bitterstes werde gefallen lassen müssen, zum Heile aber für Meine Kinder. [...].“

GEJ VIII /K29: „Das Verhältnis zwischen den Wesen und der Universalintelligenz.“

-08: Jesus Christus: „Tierseelen, wie auch die der Pflanzen, aber sind von dem allgemeinen Gottraumesleben nicht streng geschieden und sind darum aus dem Innewerden zu dem ohne allen Unterricht geschickt, wozu sie ihrer Beschaffenheit und Einrichtung nach bestimmt sind. Jedes Tier kennt seine ihm zusagende

Nahrung und weiß sie zu finden; es hat seine Waffen und weiß sie ohne alle Übung zu gebrauchen.

So kennt auch der Geist der Pflanzen genaust den Stoff im Wasser, in der Luft und im Erdreiche, der seiner besonderen Individualität dienlich ist. Der Geist oder die Naturseele der Eiche wird nimmer und niemals den Stoff an sich ziehen, von dem die Zeder ihr Sein und Wesen schafft. Ja, wer lehrt denn das eine Pflanze, dass sie gleichfort nur den für sie bestimmten Stoff an sich ziehen mag? Seht, das alles ist die Wirkung der höchsten und allgemeinsten Raumlebensintelligenz; aus dieser schöpft eine jede Pflanzen- und Tierseele die ihr speziell nötige Intelligenz und ist dann nach deren Weisung tätig.

Wenn aber also, wie das ein jeder Mensch aus der Erfahrung allzeit ersehen und wohl erkennen kann, so ist es ja klar, dass der endlose Raum und alles in ihm ein Leben und eine allerhöchste Intelligenz ist, von der die Menschenseele nur darum kein erschauliches Innewerden hat, damit sie sich mittels ihrer abgesonderten Intelligenz, die von höchst großem Umfange ist, ihre bleibende Lebensselbständigkeit erschaffen kann, was aber keine Pflanzen- und Tierseele vermag und darum für sich keine gesonderte, sondern nur eine mengbare und sonach bis zur Menschenseele hin unzählig oftmalige Veränderungsexistenz hat, von der ihr auch keine Erinnerung zurückbleibt, weil sie nach jeder Mengung und Wesensänderung auch in eine andere Intelligenzsphäre übergeht.

Selbst die Seele des Menschen als die höchst potenzierte Zusammenmengung von Mineral-, Pflanzen- und Tierseelen, hat für ihre Präexistenzen keine Rück Erinnerung, weil die speziellen Seelenteile in den obbenannten drei Reichen keine eigene und streng gesonderte, sondern für ihre Art nur aus dem allgemeinen Gottraumleben gewisserart entlehene Intelligenz besaßen. Es sind zwar in einer Menschenseele alle die zahllos vielen speziellen Vorintelligenzen vereinigt beisammen – und das bewirkt, dass die Menschenseele aus sich alle Dinge wohl erkennen und verständig beurteilen kann – aber ein spezielles Rückerrinnern an die früheren Bestands- und Seinsstufen ist darum nicht denkbar und möglich, weil in der Menschenseele aus den endlos vielen Sonderseelen nur ein Mensch geworden ist. [...].“

GEJ IX/K119: „Der Herr beruft die drei Erzengel Michael, Gabriel und Raphael.“

-04: Zuerst berief Ich im Geiste den Michael, der wie ein hellster Blitz vom sichtbaren Himmel zur Erde herabfuhr, dass darob gar alle mächtig erschrakten. Michael aber stand in aller Majestät vor Mir, leuchtend mehr denn die Sonne, und es konnte außer Mir niemand seinen Lichtglanz ertragen.

Ich aber sagte zu ihm: „Johannes, umschatte dich, auf dass dich Meine Freunde anschauen, erkennen und sprechen mögen!“

[...]. Johannes ging zu seinen ehemaligen Jünger und besprach sich mit ihnen über Dinge, die nach Mir über die Juden und über die Menschen der Erde kommen werden ihres Unglaubens wegen, und er blieb in sichtbarer Menschengestalt als der allen wohl erkennbare Johannes den ganzen Tag unter uns.

Nach ihm berief Ich den Erzengel Gabriel. Dieser kam gleich wie Michael-Johannes, umschattete sich aber sogleich, gab Mir die Ehre, trat dann zu Maria und besprach sich über seine Sendung mit ihr, und sie ward dabei voll der demutsvollsten Wonne und Seligkeit. Nachdem Gabriel in der Gestalt und Person des Urvaters Jared erschienen war, trat er auch unter Meine Jünger und sprach von der Adamitischen Urzeit und über die damaligen Offenbarungen an die Kinder der Höhe und auch an die Kinder der Welt; und er blieb auch bis zum Abende sichtbar unter uns.

Auf ihn berief Ich den Raffael. Und dieser erschien auch gleich ebenso wie die zwei ersten, umschattete sich, gab Mir die Ehre und trat darauf zu den vier Indojuden in der Gestalt und Person Henochs und besprach sich mit ihnen gar freundlich über Mich, und wie er es war, der sie aus der babylonischen Gefangenschaft auf Mein Geheiß befreite und sie in das Land brachte, das zuvor außer Adam und Eva von keinem Menschen bewohnt worden war.

GEJ X/K21: „Die Seelensubstanz und deren stufenweise Befreiung aus der Materie.“

-01: Jesus Christus *[zum römischen Hauptmann]*: „[...]“. Nur so viel kann Ich dir jetzt sagen und andeuten, dass da alles und noch mehr, was diese Erde von ihrem Mittelpunkte an bis weit über ihre höchste Luftregion hinaus enthält, Seelensubstanz ist, doch bis zu einer gewissen Lösezeit in einem mannigfach härter oder milder gerichteten Zustande, darum sie dem fleischlichen Auge des Menschen auf dieser Welt, wie auch seinem Gefühle entweder als ganz tote härtere oder weichere Materie ersichtlich und fühlbar wird. Dahin gehören einmal alle Steinarten, Mineralien, Erdarten, Wasser, Luft und alle noch ungebundenen Stoffe in ihr.

Dann kommt alles Pflanzenreich im Wasser und auf der Erde samt seinem Übergange ins Tierreich. In diesem Reiche erscheint das Gericht schon milder, und die Seelensubstanz befindet sich schon in der Periode der vollkommeneren Löse, als sie es im früheren harten Gerichtszustande war, und die Sonderung und Einzelbildung in der Hinsicht der Intelligenzwerdung eben der früher wie chaotisch gemengten Seelensubstanz in diesem zweiten Reiche ist denn darum auch in einer großen Mannigfaltigkeit sich befindend.

Aber die Seelensubstanz, so sie wegen der besonderen Intelligenzbildung im zweiten Reiche einer großen Sonderung unterworfen sein musste, muss im dritten Reiche der Tiere, das noch um sehr vieles mannigfaltiger ist, wegen der noch vollendeteren Gewinnung der helleren und freieren Einzelintelligenzen zu einer stets größeren Einigung gebracht werden. Und darum vereinen sich da denn auch zahllose Kleintierseelensubstanzteile von verschiedener Art und Gattung in eine größere Tierseele, wie z. B. in die eines größeren Wurmes und eines Insektes.

Zahllos viele solche Insektenseelen von eben wieder verschiedener Art und Gattung, so sie ihrer sie bindenden materiellen Hüllen ledig geworden sind, vereinen sich dann wieder in eine Tierseele größerer und vollkommener Art, und das so fort bis zu den großen und vollkommenen Tieren teils noch wilder und teils dann sanfter Art; und aus der letzten Einigung dieser Tierseelen gehen dann erst die mit allen möglichen Intelligenzbefähigungen wohlversehenen Menschenseelen hervor.

So ein Mensch in diese Welt geboren wird und ob seiner vollen Freiwerdung noch einen Leib zu tragen bekommt, so ist das höchst weise von Gott schon so eingerichtet, dass er als eine vollständige Seele sich aller der notwendigen Vorzustände in ihren übergänglichen, aber noch immer gesonderten Beständen ebensowenig erinnern kann und mag, wie dein Auge die kleinen Einzeltropfen des Meeres, aus denen es besteht, sehen und unterscheiden kann. Denn wäre einer Menschenseele das gegeben, so würde sie diese Einigung aus so endlos verschiedenen Seelensubstanz- und Intelligenzteilen nicht ertragen, sondern sich selbst allerhastigst aufzulösen trachten, gleichwie sich da auflöst ein Wassertropfen auf glühendem Eisen.

Um die Seele des Menschen zu erhalten, muss ihr eben durch die Einrichtung ihres sie einschließenden Leibes jede Rückerinnerung völlig benommen werden bis zur Zeit ihrer vollen innern Einigung mit ihrem Geiste der Liebe aus Gott;

denn dieser Geist ist gleichsam der Kitt, durch den alle die verschiedenen Seelenintelligenzteile zu einem ewig unzerstörbaren Ganzwesen gefestigt werden, sich in aller Klarheit durchleuchten, erkennen, begreifen und als ein vollendetes, gottähnliches Wesen Gottes Liebe, Weisheit und Macht loben und preisen.

GEJ X/K185: „Ein Beispiel einer Tierseelenvereinigung.“

-01: Jesus Christus *[zum Oberstadtrichter]*: „Du hast noch gesehen, wie der Riesenaar sich am Ende des schon mit der Gazelle gesättigten Schakals bemächtigt hat, mit ihm in die Höhe flog und ihn dann auf einen steinigen Boden herabfallen ließ, bei welcher Gelegenheit dieses Raubtier auch seinen sichern Tod fand, darauf aber von dem Aar wieder ergriffen und weit nach Süden hin getragen wurde, wo der Aar zwischen den Steinfelsen sein Nest hatte. Dort mit seiner Beute angekommen, ließ er sie abermals, da sie ihm schon etwas zu schwer wurde, von einer ziemlichen Höhe hinabfallen.

Die Beute aber prallte an einer Felswand an und fiel in eine ziemlich tiefe Talschlucht hinab. In dieser Talschlucht weideten arabische Hirten ihre spärlichen Herden und ersahen bald, wie sich der Riesenaar, als ein diesen Hirten bekannter Feind ihrer Herden, stets mehr und mehr in die Tiefe herabsenkte, um seine ihm zu tief ins Tal hinabgefallene Beute zu holen.

Als die Hirten solches merkten, spannten sie sogleich ihre Bogen und zielten nach dem sich stets tiefer herabsenkenden Aare. Als er nach ihrer Berechnung tief genug herunter kam, schossen sie ihre Bogen mit den scharfen Pfeilen los, und siehe, der Aar ward von drei Hirten wohl getroffen, fiel tot in die Talschlucht und ward als eine ordentliche Siegestrophäe von den Hirten in Empfang genommen! Der arme Schakal mit seiner Gazelle aber liegt noch zwischen den niederen Felsen, in die er hinabgefallen ist, und wird erst nach einiger Zeit von anderen Raubvögeln verzehrt werden.

Und nun sieh her! Da vor der Tür steht schon eine Menschengestalt, wie die eines Kindes, und wartet, bei einer nächsten Zeugung in den Leib einer Mutter aufgenommen zu werden. Und hinter dieser Seelenerscheinung siehst du eine Lichtgestalt; das ist schon dieser Seele jenseitiger Geist, der dafür Sorge tragen wird, dass diese – gegenwärtig noch – Naturseele bei der allernächsten Gelegenheit in einem Mutterleibe versorgt wird.

Und nun hast du auch das gesehen, wie aus den letzten drei, schon vollkommenen Tierstufen – freilich mit vielen tausend Vorangängen – eine Menschenseele zum Vorschein gekommen ist.

Es wird davon ein männliches Kind zur Welt geboren werden, aus dem, so es wohl erzogen wird, ein großer Mann werden kann. Das Gemütliche der Gazelle wird sein Herz regieren, das Schlaue des Schakals seine Vernunft und das Kräftige des Riesenaars seinen Verstand, seinen Mut und seinen Willen. Sein Hauptcharakter wird ein kriegerischer sein, den er aber durch sein Gemüt und durch seine Klugheit mäßigen kann, wodurch er ein sehr brauchbarer Mensch in was immer für einem Stande werden wird. Wird er aber ein Krieger, so wird er zwar auch durch seinen Mut Glück haben, aber ebenfalls eine Beute der andern kriegerischen Waffen werden.

Damit du das Kind aber gleich von der Geburt an beobachten kannst, so wird dein irdischer Nachbar schon im nächsten Jahre als sein Vater auftreten können.

Und nun weißt du alles, und Ich habe dir nun etwas gesagt und gezeigt, was Ich bis jetzt noch keinem Menschen in der Art gesagt und gezeigt habe; aber nun nehmen wir wieder etwas Brot und Wein und stärken uns nach dieser ziemlich lange anhaltenden Erklärung!“

GEJ XI/K28: Die zwingend notwendige Zunahme des Menschengeschlechtes;

Jesus Christus: „[...]. Mit dem Loslösen soundso vieler Milliarden von Urgeistern, die den Fleischweg beschritten haben werden, wird auch ein ganz anderes Verhältnis zwischen Geisterwelt und Menschheit eintreten. Denn je mehr Geister den Fleischweg vollendet haben, um so mehr wächst der Einfluss auf diejenigen, welche als Menschen ihre Umwandlung aus der Weisheitssphäre zur Liebessphäre bewirken wollen.

Es entsteht sodann ein mächtiges Drängen derer, die ebenfalls willens sind, den Weg zu vollenden, und eine Art Fürsorge derer, die den Weg bereits hinter sich haben. Hand in Hand mit diesem Drängen wird und muss auch eine Zunahme\* des Menschengeschlechtes stattfinden; denn die Schülerzahl erweitert sich immer mehr, und ein anderes Schulhaus als eben diese Erde gibt es nicht.

\*) Es kann sich nun jeder selbst leicht vorstellen, dass die heutige Abtreibungspraxis, die vom Gesetzgeber toleriert und von den Kassen sogar noch bezahlt wird, furchtbare Konsequenzen haben muss, ganz zu schweigen von der inzwischen völlig zur Selbstverständlichkeit gewordenen Verwendung von Verhütungsmitteln; denn ein einmal ausgesprochenes Gotteswort gilt für alle Ewigkeit: „Was ihr sät, das werdet ihr auch ernten!“

EM/K34: „Luft-, Berg- und Wandergeister.“

Der Herr: „[...]. Wenn sie [*die Luft-, Berg- und Naturgeister, die Zwerge*] sich auf der Erde sehr nützlich und tätig zeigen, so kann ihnen auf der Erde das Fleisch [*also die Inkarnation in einen menschlichen Körper*] wohl nachgesehen werden; dafür aber kommen sie entweder in den Mond oder in einen anderen Planeten, wo sie dennoch eine Inkarnation (Einfleischung) annehmen müssen, und auch meist williger annehmen, weil die Inkarnation auf den anderen Weltkörpern gewöhnlich flüchtiger und leichter ist.

Diese Geister werden dann gewöhnlich Wandergeister genannt, indem sie von einem Planeten auf den andern kommen, mit welcher Wanderschaft nicht selten auch Geister verstorbener Menschen eine gemeinschaftliche Sache machen, zu welcher sich besonders die sogenannten Naturphilosophen und Astronomen bekennen, denen diese Wandergeister, welche auf der Welt nicht inkarniert wurden, gewöhnlich erwünschte Dienste leisten. Denn die Geister der Verstorbenen könnten ohne Hilfe dieser wandernden Naturgeister auf den anderen Weltkörpern nichts zu Gesichte bekommen. Da verhelfen ihnen aber diese Naturgeister zu dem Wege in die Menschen anderer Weltkörper und machen, dass solche Geister dann durch die Augen jener Menschen die Dinge auf den fremden Weltkörpern beschauen können.

Wenn dergleichen Naturgeister mit der Länge der Zeit des Herumgaffens müde werden, dann geschieht es gewöhnlich, dass sie doch wieder zur Erde zurückkehren und sich dann die schwere Inkarnation gefallen lassen, ohne welche nie an eine Kindschaft Gottes zu denken ist; denn alles, was Kind Gottes werden will, muss auch von A bis Z den Weg Gottes gehen, aus welchem Grunde – wie euch schon bekanntgegeben wurde – Geister aus zahllosen anderen Weltkörpern zu der Erde dringen, um da die Inkarnation des Menschensohnes durchzumachen. Denn so wie es nur einen Gott, eine Wahrheit und ein Leben gibt, so gibt es auch nur einen Weg dazu, [...].

HG II: „Lebensschule der Liebe.“ (Durchgabe am 9. März 1864)

-06: Der Herr: Jene vielen Menschen, besonders in dieser Zeit, die es in solcher Selbst- und Weltliebe und somit in der Lebensfinsternis so weit als nur immer möglich gebracht haben, werden jenseits auf eben dem Punkte wieder anfangen und werden nach Umständen immer ärger und materieller. Und so wahr Ich der

Herr bin, der dieses sagt, sie werden wieder in die tote Materie übergehen, und zwar durch einen unsäglich schmerzlichen Prozess, und das durch lange und lange Zeiten, bis sie selbst wieder zur harten, starren Materie werden, endlich in viele Teile zerteilt und nach langen Zeiten wieder zu Menschen oder zu Geschöpfen, entweder auf diese Erde oder auf andere Weltkörper gestellt, werden. Denn bei Mir sind tausend Erdjahre wie ein kurzer Tag.

Was sich vermöge des ihm innewohnenden freien Willens Meinem allen Menschen geoffenbarten Willen nicht unterordnen will, das geht darum nicht verloren, aber es hat eine große und langwierige „Korrektion“ zu erwarten.

Es leben gegenwärtig Menschen auf dieser Erde bereits das siebente Mal, und es geht mit ihnen nun das siebente Mal besser. Sie werden aber noch einige Weltkörper mit einem leichten leiblichen Überwurf durchzumachen haben, bis sie in eine rein geistige Sphäre aufgenommen werden, welche ihr das „untere Paradies“ nennen könnt, aus dem es noch viele Stufen gibt bis in das innere, wahre Himmelreich, in welchem die Liebe des Vaters, das Licht des Sohnes und die Kraft des ewigen Geistes waltet und jeden Geist als Engel durch und durch belebt.

Darum bedenket diese Meine Worte wohl! Erkenntet und liebet Mich als Gott, den Herrn, über alles dadurch, dass ihr euren Nächsten womöglich noch mehr liebet als euch selbst – so habt ihr dann schon die wahre Liebe als das wahre Leben und das wahre Licht als die ewige Wahrheit für Zeit und Ewigkeit in euch und seid so dem Geiste nach schon hier – dort wo Ich bin! Denn also bleibe Ich ja bei euch bis ans Ende der Welt!

Das sage Ich euch, den ihr aus Seiner Sprache und ihrem Sinne wohl erkennen möget! Amen.